Protokoll der Arbeitsgruppe		
Die Fühler ausstrecken: Entwicklungsfördernde Aspekte für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen.	*Bodenwaldschule Winnenden und Nachbarschaftsschule Berglen; DBS und Körschtalschule Plieningen*	3

Zu Beginn des Workshops stellten Frau Sonja Klein und Frau Ingrid Schubert die beiden Schulen vor:

- *Schmetterlingsklasse: Bodenwaldschule Winnenden, Nachbarschaftsschule Berglen*
  - Bodenwaldschule Winnenden, Nachbarschaftsschule Berglen
    - GWRS
    - Schülerzahl: 250
  - Schmetterlingsklasse
    - 1 Klasse (Schmetterlingsklasse) mit SuS mit ASS
    - Perspektive: nur GS
    - existiert seit drei Jahren
    - Klassenstufe: 1-4
    - Bildungsplan: GS oder Förderschule
    - Schülerzahl: max. 7 (im Moment aber 8 SuS)
    - Aufnahmekriterien: Diagnose ASS musst gestellt sein, E und L (festgestellter sonderpädagogischer Förderbedarf)
    - Deputat: 20h Sonderschullehrerin, 13h GHS-Lehrerin, eine volle Soz. Päd.-Stelle ist auf zwei Soz. Päd. aufgeteilt → Privileg, einer sehr gute Besetzung
    - die Referentin, Frau Sonja Klein, ist Sonderschullehrerin in der Schmetterlingsklasse und hat keine schlechten Erfahrungen in der Regelschule mit SuS mit ASS gemacht (→ keine Diskriminierungen, keine Aggressivität, keine Abwertung o.ä.)

- *Schneckenhaus: Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Körschtalschule S-Plieningen*
  - Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Körschtalschule S-Plieningen
    - GWRS (Klasse 10)
    - Schülerzahl 450
    - Ab Schuljahr 2014/2015: GMS
  - Schneckenhaus
    - 3 Klassen für SuS mit ASS
    - existiert seit drei Jahren
    - Klassenstufe: 5-9
    - Bildungsplan: GHS oder Förderschule
    - Schülerzahl: max. 9
    - Aufnahmekriterien: E und L (festgestellter sonderpädagogischer Förderbedarf) (auch für SuS die nach WRS-Lehrplan beschult werden)
    - Deputat: 20h Sonderschullehrerin, 17h Realschullehrerin, 4h GHS-Lehrerin, 4 feste h und nach Bedarf weitere Stunden Soz. Päd-Stelle
    - die Referentin, Frau Ingrid Schubert, ist Sonderschullehrerin in der Schneckenhaus-Klasse und sie schildert die Situation als nicht so harmonisch. Vonseiten der Regelschule ist zwar Akzeptanz da, jedoch ist die Arbeit separat und distanziert.

- *<u>Stiftung Jugendhilfe aktiv: Fördergruppe „Schneckenhaus“</u>*
  - nur für Kinder mit fachärztlicher ASS-Diagnose (Sonderpädagogischer Förderbedarf)
  - Kombi-Angebot: schulische und Nachmittags-Betreuung in gleicher Gruppen-Konstellation!
  - Überprüfung der Kognition stellt oftmals durch fehlende Beziehung Problem dar (→ jede/r SuS wird ein Jahr im Prozess beobachtet)
  - Jugendhilfebedarf/Hilfen zur Erziehung muss anerkannt sein (→ Jugendamt) (gilt nur für Angebot in S-Plieningen)

Um sich in die Welt von Menschen mit autistischen Verhaltensweisen einfühlen, wurde als Einstig ein kleines Spiel durchgeführt:

- *Spiel:*
  - eine Person geht vor die Tür
  - verbliebene Gruppe macht eine „soziale Regel“ aus (beim Begegnen am Ellenbogen berühren; nur die Workshopleiter berühren sich mit ihren Handflächen)
  - die Person kommt in Raum zurück und soll sich in den sozialen Zusammenhang und Kontext reindenken, die soziale Regel erfassen und sich in die Gruppe eingliedern und daran teilhaben
  - wenn die einzelne Person etwas falsch macht, wird sie ausgegrenzt, böse angeschaut und ignoriert
- Erfahrungen werden ausgetauscht:
  - einzelne Person: „Ich habe erst die Gruppe beobachtet und dann habe ich erkannt, dass sich alle am Ellenbogen berühren und nur ein paar Personen sich die Hand geben.“
  - Erfahrung der Gruppe: „die einzelne Person hat eine hohe Beobachtungsgabe und die Regel schnell erfasst.“
  - Frau Sonja Klein: „Man kommt in eine Gruppe und kennt als einzelner die sozialen Regeln nicht, trotzdem möchte man dazugehören. Man benötigt viele Fähigkeiten um sich in solch einer Situation zurechtzufinden. Menschen mit autistischen Verhalten fallen diese Fähigkeiten oftmals sehr schwer.“

Bevor auf die wesentlichen Merkmale des ASS eigegangen wurde, wurde die Workshop-Gruppe gefragt: „Wer hat mit autistischen Kindern zu tun hat?“ Fast alle Workshop-Teilnehmer/innen haben aufgezeigt.

- *Wesentliche Merkmale ASS:*
  - Mangel an Empathie (egozentriert, jedoch ohne Vorteilsnahme)
  - können sich nicht gut auf Menschen einstellen und mit ihnen in Kontakt treten
  - Unfähigkeit Freundschaften zu schließen/zu erhalten
  - haben Schwierigkeiten soziale Dinge und Prozesse zu erkennen
  - nonverbale Kommunikation problematisch und Kommunikationsschwierigkeiten/schwächen (→ jedoch oftmals sehr guter Wortschatz)
  - Schlecht koordinierte Bewegungen
  - Mangelnde Fähigkeit, Absichten anderer zu verstehen
  - Unvermögen miteinander zu spielen
  - Mangelnde Fähigkeiten Handlungen und Gedanken zu ordnen, Dinge zu planen und sich auf Veränderungen einzustellen
  - In neuen Situationen: SuS mit ASS „wehren“ sich i.d.R. stets zu Beginn

Im Anschluss schilderten Frau Sonja Klein und Frau Ingrid Schubert abwechselnd Erfahrungen zu bestimmten Themen aus ihrer Pädagogische Praxis:

Stundenplan für SuS:

Schmetterlingsklasse (Frau Sonja Klein):

- Schultage sind sehr strikt strukturiert und vorgegeben
- individuelle Stundenpläne
- durch strukturierende Maßnahmen wird den SuS jeden Morgen Sicherheit geben
    - die SuS „bauen" sich ihren Stundenplan mithilfe eigener Symbole und Bildern auf einem Magnetstreifen mithilfe der Vorlage des Lehrers nach
    - nach jeder Unterrichtseinheit wird das entsprechende Plättchen vom Magnetstreifen abgemacht
    - Gefahr: Zwanghaftigkeit
    - angelehnt an „TEACCH"
- trotz dieser notwendigen strukturierenden Maßnahmen wird versucht sie so weit wie möglichst flexibel zu erziehen
- bei manchen SuS: inklusive Beschulung

Schneckenhaus (Frau Ingrid Schubert):

- Strukturierungen ist an das Alter der SuS adaptiert
- Tagesplan an der Tafel: Unterrichtseinheiten, Sondernotizen („wer ist wo?" / „wer ist krank?" etc.) und Hausaufgaben
- es gibt nicht für jeden einzelnen Schüler bzw. Schülerin einen Stundenplan, sondern einen Stundenplan für alle, in dem die Besonderheiten für jeden einzelnen aufgegriffen werden
- viel visualisiert
- Etwaige Tagesplanänderungen werden am Morgenkreis besprochen und auf der Tafel notiert
- bei manchen SuS: inklusive Beschulung in der Stammschule

Stundenplan für die LuL:

Schmetterlingsklasse (Frau Sonja Klein):

- komplexe Organisation
- der Lehrende hat einen SP in dem steht: wer, wo und wann jeder/e S/S ist, inklusiv beschult… → dieser ist notwendig, um Irritationen zu vermeiden
- Probleme:
    - Raummangel
    - Wenn ein Lehrender krank ist, kann kein Erzatz eingefordert werden (fremde LuL nicht möglich)

Schneckenhaus (Frau Ingrid Schubert):

- Ind. Wochenplanarbeit
- viele Absprachen sind notwendig
- Höchstmaß an Strukturierungen auch für Pädagogen! (welche/r SuS ist wann wo? etc.)
- Klassenlehrerprinzip in der Arbeit mit SuS mit ASS sehr zentral
- Soz. Päd. Fachkraft begleitet SuS in Regelunterricht
- SP-Visualisierung: durch Farben (SoS ist weg, alle sind im Klassenzimmer, SoS ist in der Außenklasse…)
- Probleme:
    - nicht immer optimale räumliche Aufteilung

- fremde LuL nicht möglich
- Bei Krankheit o.ä. wäre eine Doppelbesetzung nötig!!!
- inklusive Unterrichtsstunden mit Begleitung muss jedes Schuljahr neu abgesprochen werden → „welche Regellehrer sind bereit dazu?“ etc.

Unterrichtsbeispiele:

Schmetterlingsklasse (Frau Sonja Klein):

Fach „Spielen“ (→ alltägliche Situationen werden zur ind. Förderung genutzt und soziale Kompetenzen gefördert)

- ____
  - Nähe zu anderer SuS aushalten (Berührungen zulassen)
  - Regelverständnis
  - Einhalten von Regeln
  - Wissensvermittlung (lesen der Anleitung, Regeln merken, schreiben…)
  - Auf Vorgegebenes einlassen
  - Schulung der Kommunikation über das Spiel
  - Vorausschauendes Denken
- Bedingungen
  - findet 1 mal wöchentlich statt
  - Regelverstoß wird nicht durchgelassen
  - Begleitung durch Fachkraft im Spiel (→ sofortige Hilfestellung bei sozialen Konflikten o.ä.)
  - Alleine spielen gibt es nicht!
  - Kleinschrittige, individuelle Zielsetzungen
  - geschützter Rahmen
  - Spielgruppen dürfen sich selbst zusammenfinden → keine Vorgaben
- Oft problematisch: Autisten in E-Klassen
  - Stress sehr groß, extrem frustrierend, Triggerpunkte etc. →Resultat: wird nicht mehr gemacht
  - geschützter Rahmen sehr von Vorteil
  - Spezialisierung und Separierung (vgl. basale Förderung) (→ wird von Hochschule oftmals kritisiert)

Fach Sport: (Schwimmen im öffentlichen Hallenbad)

- Vertrauen zu PädagogInnen kann gefestigt werden („Halte mich!“ → Angstbesetzt; oftmals dadurch Stereotypien)
- 1 zu 1 Betreuung am Anfang notwendig!
- Andere Körperwahrnehmung
- Auseinandersetzung mit dem Element Wasser
- Berührungen können zugelassen werden
- Verhalten in der Öffentlichkeit
- - leider werden SuS mit ASS in anderen Schulen oftmals durch ihre Probleme im motorischen Bereich vom Sportunterricht befreit

Pause:

Schmetterlingsklasse (Frau Sonja Klein):

- Bedingungen:
  - die SuS mit ASS sind immer unter Aufsicht eines Sonderpädagogen

- die Pause ist auf dem gleichen Schulhof und zur selben Zeit wie die der Regelschule
- vor allem in den Pausen wird in den ersten drei Jahre die basale Förderung gemacht → um später eine erfolgreiche Inklusion in die Regelschule zu schaffen

- Kompetenzerwerb :
  - Mit Lärm umgehen
  - Berührungen aushalten
  - Klares Äußern der Bedürfnisse (lernen kurze Sätze kennen, die sie dann innerhalb der großen Gruppe üben)

Schneckenhaus (Frau Ingrid Schubert):

- immer eine Pausenaufsicht speziell für die SuS mit ASS (Sozialarbeiter oder Sonderpädagoge) → Bezugs-/ Schutzperson

Inklusion:

Schneckenhaus (Frau Ingrid Schubert):

- Projekte in Regelklasse (z.B.: Präsentationen etc.)
- Projekte: RegelschülerInnen kommen in die Außenklasse und umgekehrt
- WAG-Unterricht, Aktivtage (English Theatre), WRS-Tag, Sternwanderung, Aktivtage (Fantasietiere)
- Reintegration als übergeordnetes Ziel
- Sicherheit geben („Wir sind immer für die SuS da. Auch in inklusiven Settings.“)
- Außenklassen-Prinzip: SonderpädagogInnen vor Ort → Rückschulung eher möglich (Regelschule lehnt weniger SuS mit ASS ab → gute Erfahrungen)

Inklusion (Fallbeispiele aus der Schulpraxis): Teilhabegrad je nach individuellem Entwicklungsstand des/der SoS

Schmetterlingsklasse (Frau Sonja Klein) und Schneckenhaus (Frau Ingrid Schubert):

- Minimale Teilhabe (eher „erzwungene“ Teilhabe an Schulleben)
- Teilhabe in einzelnen Unterrichtsfächern
- Erweiterte Teilhabe (→ z.T. ohne direkte Begleitung)

Abschließend schildert eine einer Jugend- und Heimerzieherin ihre Erfahrungen in der Nachmittags-Betreuung der Fördergruppe Schneckenhaus.

- *Positive Aspekte:*
  - Kooperation
  - Regeln werden erlebt und nicht isoliert wahrgenommen
  - „fließende Übergänge“ im Tagesablauf
  - „langsam und behütet Normalität erleben“
  - eine Gruppe (keine Ausgrenzung)
  - Pausenzeiten oftmals sehr konfliktreich, jedoch fragen die SuS die BetreuerInnen nach Gründen für etwaige Verhaltensweisen → sehr erfreuliche aktuelle Entwicklung
  - Altersangemessenere Interessen/Themen bei SuS erkennbar
  - Schulwege werden zu Beginn immer mit Begleitung gelaufen → später finden sich kleine SuS-Gruppen zusammen, die die Schulwege ohne Begleitung bewältigen → Selbstständigkeit, SuS sind stolz auf sich …
  - persönliche Weiterentwicklung durch soziales Lernen

- *Grenzen:*
  - SuS haben über Unterricht hinaus wenig Kontakt
  - RegelschülerInnen oftmals auch sehr problembelastet → eingeschränkte soziale Fähigkeiten
  - Sonderrolle verbleibt
  - Offenheit der Schule nötig
  - genaue Absprachen nötig (→ hoher Zeitaufwand)
  - nicht für alle SuS mit ASS geeignet

Zum Schluss hat der gesamte Workshop diesen Kernsatz formuliert:

Kernsatz: Aus dem Schutzraum in das anspruchsvolle soziale Feld Schule.